

Prüfsteine zur Männergesundheit – anlässlich der Veröffentlichung des Berichts „Jungen- und Männergesundheit in Baden-Württemberg 2015“

an die im Landtag von Baden-Württemberg vertretenen Fraktionen und ihre gesundheitspolitischen Sprecher

Antwort Stefan Teufel MdL, Gesundheitspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion:

1. Welche Konsequenzen ziehen Sie aus dem Bericht „Jungen- und Männergesundheit Baden-Württemberg 2015“ und seinen Handlungsempfehlungen?

Der Bericht „Jungen- und Männergesundheit Baden-Württemberg 2015“ ist bei mir auf großes Interesse gestoßen. Erfreulich war hierbei, dass im Gesundheitsbereich die Situation in Baden-Württemberg im Bundesvergleich gut ist. Es wurde aber auch deutlich, dass noch Handlungsbedarf besteht. Ich habe aus diesem Anlass heraus eine Anfrage an die Landesregierung erstellt, der unter der Drucksache 15/7432 einzusehen ist. Ziel der Anfrage war eine weitere Sensibilisierung der Landesregierung für das Thema.

2. Welche zukünftigen Maßnahmen im Bereich Jungen- und Männergesundheit in Baden-Württemberg halten Sie für sinnvoll und unterstützenswert?

Meiner Ansicht nach kommt dem Thema Jungen- und Männergesundheit eine wichtige Rolle zu. Die Förderung des betrieblichen Gesundheitsmanagement sowie Festlegungen im Präventionsgesetz des Bundes halte ich für zielführend zur weiteren Verbesserung. Zudem muss das Thema Jungen- und Männergesundheit stärker in die Öffentlichkeit getragen werden, daher sollte es auch einen Platz in den kommunalen Gesundheitskonferenzen finden.

3. Unterstützen Sie eine Forderung, dass die gute, innovative Praxis der Jungen- und Männergesundheitsförderung sowie deren systematische Dokumentation und Evaluation durch das Land angeregt und gefördert werden soll?

Ja, diese Forderung unterstütze ich.

4. Unterstützen Sie eine Forderung nach Erhebung belastbarer Daten zur Jungengesundheit in Baden-Württemberg?

5. Unterstützen Sie eine Forderung nach gezielter Erhebung der Gesundheitsbedarfe von Männern im mittleren Erwachsenenalter bei diesen selbst?

zu 4. + 5. : ich befürworte alle Möglichkeiten, um zielgerichtete(re) Daten zu erhalten, denn nur so erhalten wir eine valide Datenbasis anhand der konkrete Maßnahmen entwickelt werden können. Ziel muss dabei immer sein, dass damit das Thema vorangebracht wird.

6. Unterstützen Sie eine Forderung nach Berücksichtigung des zahlenmäßigen Geschlechterverhältnisses bei den Betroffenen im Rahmen von Maßnahmen und Qualifizierungsangeboten der Suizid- und Suchtprävention, sowie nach zielgruppengerechten Maßnahmen zur Senkung des erhöhten Suizidrisikos für Männer im Übergang vom mittleren zum höheren Erwachsenenalter?

Initiativkreis „KOMM B-W – Kompetenzzentrum Jungen- und Männergesundheit Baden-Württemberg“

Es ist gerade im Bereich der Prävention von erheblicher Bedeutung, dass zielgerichtete Angebote vorhanden sind. Nur so können die jeweiligen Zielgruppen auch erreicht und notwendige Maßnahmen auch gezielt umgesetzt werden. Dies gilt vor allem im Bereich der Suizidprävention. Prävention kann nur dann erfolgreich sein, wenn die Angebote auf die speziellen Bedürfnisse zugeschnitten sind.

7. Wie und in welcher Form möchten Sie das Kompetenzzentrum Jungen- und Männergesundheit Baden-Württemberg zukünftig fördern und unterstützen?

Für uns ist das Thema Jungen- und Männergesundheit ein fester Bestandteil unserer Gesundheitspolitik. Wir wollen, dass bei der Versorgung der Menschen in Baden-Württemberg auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingegangen wird. Von Bedeutung ist hierbei eine gute Vernetzung und regelmäßiger Austausch aller Akteure. Nur so lässt sich die bestmögliche Versorgung gewährleisten. Vor diesem Hintergrund ist es für uns selbstverständlich, dass wir die Erfahrung und die Kenntnisse des Kompetenzzentrums Jungen- und Männergesundheit in unsere Arbeit einfließen lassen und das Kompetenzzentrum Jungen- und Männergesundheit Baden-Württemberg unterstützen.

8. Unterstützen Sie eine Forderung nach Sitz und Stimme für Frauengesundheits- sowie Männergesundheitsorganisationen in der Landesgesundheitskonferenz?
9. Unterstützen Sie eine Forderung nach Sitz und Stimme für Frauengesundheits- sowie Männergesundheitsorganisationen im Landesausschuss für Gesundheitsförderung und Prävention?

zu 8. + 9. : das Sozialministerium sieht einen festen Sitz in der Landesgesundheitskonferenz deshalb nicht als nötig an, da Jungen- und Männergesundheit als „Querschnittsthema“ keiner gesonderten Vertretung bedürfen. Wie auch andere Vertreter einen gesonderten Sitz erhalten, kann aus meiner Sicht aber darüber nachgedacht werden. Es ist meiner Meinung nach sinnvoll, wenn das Thema Jungen- und Männergesundheit im Landesausschuss für Gesundheitsförderung und Prävention aufgegriffen wird, der nach dem Inkrafttreten des Landesgesundheitsgesetzes eingerichtet werden wird.

10. Wie stehen Sie zur Herstellung einer definierten personellen Zuständigkeit für Jungen- und Männergesundheit im Sozialministerium und zur Forderung der Einrichtung eines Beirats Frauen-, Männer- und Gendergesundheit beim Sozialministerium?

Darüber kann durchaus diskutiert werden.